

Kühne Ideen – Salz für Lernprozesse

An der Musikschule Konservatorium Bern fand am 11. Januar das dritte Symposium für PopRockJazz-Pädagogik statt. Neuartige Lern- und Lehrmethoden wurden vorgestellt und ausprobiert, es entfaltete sich ein angeregter Austausch.

Sibylle Ehrismann — An vielen Musikschulen sind Rock, Pop und Jazz nicht mehr wegzudenken, es werden zunehmend Lehrpersonen eingestellt, die auch Jazz-Erfahrung haben. Die Improvisation ist hier von zentraler Bedeutung. Sie fordert Selbstvertrauen, Mut zum kreativen Musikmachen, aber auch instrumentale Fertigkeit und spontanes Sich-Einbringen.

Im Workshop «Freie Improvisation für Kinder und Jugendliche» bringt es der Leiter Christian Kobi auf den Punkt: «Freie Improvisation ist kein Stil, es ist eine Haltung.» Wir sitzen im Kreis, alle halten ihr Instrument oder einen Alltagsgegenstand bereit für kurze musikalische Aktionen. Zuerst reihum nacheinander, dann dürfen sie sich überlappen. Die Grundlage dazu ist Mathias Spahlingers Konzeptstück *Eigenzeit*. Es führt ohne instrumentale Voraussetzungen zu einem interessanten Gruppen-Erlebnis.

Der Workshop von Jan Trösch widmet sich dem «Spielerischen Zugang zum Songwriting». Viele Kinder, die Musik machen, träumen vom eigenen Song. Es geht dabei nicht nur um den musikalischen Bau eines Stücks, oft mit Computer und Handy. Das Texten und die Vertonung des Textes sind laut Trösch mit grösseren Schwierigkeiten verbunden. «Ich verlange von jedem Kind, das einen Song machen will, dass es diesen singen kann, auch wenn es nicht gut singt. Nur ab dem Handy abspielen geht nicht.»

Lernen um zu verändern

Die methodischen Inputs kommen an diesem Symposium von Anaïs Sägeser, Denkerin und Beraterin mit breitem technischem und philosophischem Hintergrund. In ihrem Referat «Transformatives Lernen – Zusammenarbeit nach Resonanz ausrichten» fragt sie, wie man das Lernen gestalten könnte, damit es einen Prozess auslöst, der bisherige Deutungsmuster ändert.

Sägesers Anregungen gehen weit über die RockPopJazz-Pädagogik hinaus, sie betreffen den Lernprozess

ganz allgemein. Das Vertrauen in sich selbst und in das Gegenüber seien entscheidend für das Gelingen dieser Transformation. Sie plädiert für ein vom Schüler selbst bestimmtes Lernen. Die Lehrperson begleitet diesen Prozess, indem sie neue Türen öffnet und neue Möglichkeiten aufzeigt, den Lehrstoff also nicht einfach vorschreibt und überprüft. Bei dieser «Collaborating Leadership» lernt die Lehrperson mit.

Für Diskussionen im Plenum sorgt bei diesem Referat vor allem das Macht- und Kompetenzgefälle zwischen Lehrperson und Schüler. Wobei Macht hier eher Autorität meint. Sägeser findet, der Lernprozess sei für Schülerinnen und Schüler sinnerfüllter, wenn sie ihn mitgestalten könnten und von der Lehrperson dort abgeholt würden, wo sie stehen. So werde das Lernen transformativ. Die Lehrperson

begleitet diesen Prozess mit ihrem Können und Wissen. Ein wichtiges Moment dabei ist die Resonanz. Die Lehrperson agiert nicht nur, sondern reagiert auf das, was kommt, nimmt es auf und geht darauf ein. So entsteht ein konstruktiver Dialog. Schüler und Schülerinnen müssen sich bewusst einbringen und ihr Tun reflektieren, das fördert die Selbstverantwortung, und das Gelernte bleibt besser haften. Ein interessanter Ansatz, pädagogisch aber sehr anspruchsvoll.

Keine Angst vor Neuerungen

In ihrem Workshop «Design Thinking & Liberating Structures» geht Sägeser noch weiter: Wie kann man festgefahrene Strukturen überwinden und die Ideen etwa eines Lehrerkollegiums für strategische Entscheidungen einbeziehen? Mit «25/10 Crowd Sourcing», einer von vielen Ideen, die auf der Website liberatingstructures.de eingesehen werden können, erprobt sie mit ihrer Gruppe, wie in höchstens 30 Minuten die kühnsten Ideen hervorgebracht, sortiert und für die Umsetzung vorbereitet werden. «Wagt es, gross zu denken!», fordert sie die Gruppe auf und erläutert das Vorgehen: Alle sollen ihre Idee zur Musikpädagogik auf ein Blatt schreiben. Dabei geht man frei im Raum herum, es gibt keine Stühle und Tische. Nun



Referentin Anaïs Sägeser

Foto: Frederike Asael

werden die Blätter ausgetauscht, und auf die Rückseite schreibt man seine Bewertung der Idee von eins bis fünf auf. Nach fünf Bewertungen werden die Punkte zusammengezählt, die Ideen bleiben anonym.

Erstaunlich, was für Vorschläge da kamen, diejenigen mit über 20 Punkten wurden der Gruppe vorgelesen. Es braucht jedoch eine gute Methodik, damit solche «Brainstorming-Runden» nicht ins Leere laufen und die Beteiligten frustrieren. Eine gezielte Auswahl der Beteiligten und ein klares Zeitmanagement, aber auch das tatsächliche Darauf-Eingehen und Realisieren solcher Ideen sind wichtige Voraussetzungen für das Gelingen eines derartigen Neuerungsprozesses.

Die Kraft des Mäzenatentums



So lautete der Titel eines Symposiums der Hochschule der Künste Bern, das sich, geleitet von Felix Bamert, während eines Tages Mitte Dezember letzten Jahres dieser Art des Fundraisings widmete. Wesen und konkrete Ausformungen des Mäzenatentums kamen zur Sprache. Zudem legten einige bedeutende Schweizer Mäzeninnen und Mäzene ihre persönlichen Überzeugungen dar und erzählten von ihren Projekten. Diese Form privater Förderung ist heute aktueller denn je. Niklaus Rüegg berichtet auf:

www.musikzeitung.ch/de/berichte



KURSKALENDER / CALENDRIER DES COURS

CHORLEITUNG

10. Schweizerisches Chorleiter/-innen-Treffen (B, L)
Grosses Workshopangebot mit Sanna Valvanne (FI), Ēriks Ešenvalds (LT), RoxorLoops (BE), Abélia Nordmann, Nadja Räss, Elsbeth Thürig und Vreni Winzeler (CH) für amtierende und angehende Chorleitende sowie Interessierte aus der ganzen Schweiz.
Datum: 21. Mai 2020 (Auffahrt), im Rahmen des 12. EJCF
Ort: Musik-Akademie Basel
Informationen und Anmeldung auf www.ejcf.ch

GESANG / STIMMBILDUNG / CHOR

Lied-Gestaltung und -Interpretation (B, L)
Der Liedkurs richtet sich an Menschen, die gerne als Lied-Duo musizieren. Mit sieben Duolektionen und Abschlusskonzert läuft der Kurs über vier Monate, was vertieftes Arbeiten zwischen SängerIn und PianistIn ermöglicht. Angesprochen sind Duos, die bereits zusammen arbeiten oder die eine Zusammenarbeit beginnen möchten. Die Liedauswahl (6-8 Lieder) ist frei; gerne geben wir Repertoire-Ideen.
Daten: 29. Februar bis 28. Juni 2020
Ort: Merkerareal, Bruggerstr. 37, 5400 Baden
Leitung: Eva Nievergelt, Gesang / Elisabeth Bachmann, Klavier

Kosten: Fr. 950.–
Information und Anmeldung:
Elisabeth Bachmann, 079 782 15 22,
el.bachmann@bluewin.ch;
www.evaniemergelt.ch
Anmeldeschluss: 31. Januar 2020

BLASINSTRUMENTE

«Fantasia» (L)
Für Laienspieler/-innen, die mindestens zwei Flötentypen in barocker Griffweise beherrschen. Das Thema heisst: «Fantasia». Vorrangig stehen zwei Kompositionen im Zentrum: eine 5-stimmige Fantasia von Richard Dering sowie eine 8-stimmige Sinfonia von Lodovico Viadana.
Datum: 21. bis 24. Mai 2020
Ort: Antoniushaus Mattli, Morschach
Leitung: Karin Leentjens
Kosten: siehe www.antoniushaus.ch

Kurskalender

Einträge bis zirka 400 Zeichen kosten in der gedruckten Ausgabe:
3 Ausgaben: Fr. 190.–; 5 Ausgaben: Fr. 300.–;
9 Ausgaben (1 Jahr): Fr. 500.–
Weitere Informationen: insetate@musikzeitung.ch oder Telefon 071 272 74 14
A = Für alle, keine Vorkenntnisse nötig / Ouvert à tous, aucune connaissance préalable requise
L = Laien, Amateure / Amateurs
B = Berufsmusiker und Studierende / Musiciens professionnels et étudiants